

13./XI. 1914.

Viele Millionen Voranmeldungen.

Schon der erste Tag nach der Ankündigung der Krieganleihe hat das regste Interesse der weitesten Kreise an dieser finanziellen Wehraktion des Vaterlandes wachgerufen. Die Kundmachung über die Krieganleihe war heute der Gesprächsstoff selbst solcher Kreise, die sonst derlei Angelegenheiten ganz ferne stehen. In der Inneren Stadt wie in den meisten Bzirkeln und Vorstädten fielen heute bereits die schwarz-gelben Plakate und Ausrufe für die Zeichnung der Krieganleihe in den Schaufenstern der Banken und Wechselstuben lebhaft auf. Obwohl noch nicht einmal alle Prospekte ausgedruckt sind und die Zustellung der Subskriptionseinladungen vielfach erst in die Wege geleitet wird, sind doch schon bei den Emmissionsstellen viele Millionen Voranmeldungen eingelaufen. Natürlich ist zur Stunde ein Ueberblick noch gar nicht möglich. Aber es läßt sich jetzt schon feststellen, daß in der Tat alle Volksschichten an der Krieganleihe teilnehmen wollen.

In mehreren Wiener Mittelschulen begannen heute die Schüler mit kleinen Beträgen zur Zeichnung zusammenzusteuern.

Ueberaus zahlreich sind die Anfragen nach den Belehnungsmobalitäten, da viele Private und namentlich auch Vereine Beträge zeichnen wollen, die wesentlich höher sind als die Barmittel, über die sie im Augenblicke verfügen. Da nun aber die Notenbank Vorschüsse bis zu 75% des Nominales zu 5 $\frac{1}{2}$ %, die Privatbanken sogar Vorschüsse bis zu 85% des Nominales zu 6% gewähren, genügen schon 22, ja sogar schon 12 Kronen, Krieganleihe zu zeichnen.

Wer überhaupt keine Barmittel, sondern nur Effekten verfügbar hat, kann seine Wertpapiere bei

der Notenbank oder bei der Kriegs-Darlehenskasse oder durch Vermittlung der Privatbanken für die Zeichnung belehnen. Es hat also wirklich nahezu jedermann Gelegenheit mitzuwirken.